

Erzbischof Bardo\*) von Mainz und Markgraf Eckard II. von Meißen eingestellt und die Gegend verwüstet habe.\*\*)

Schon damals also gehörte Donin zur Krone Böhmen. Darum blieb es auch dann, wenn Einfälle des Böhmenkönigs in Meißnisches Gebiet stattfanden, verschont. Als Burgveste wird uns Dohna\*\*\*) urkundlich zuerst 1107 erwähnt und da als zugehörig zum Gau Nisan. Es gehörte aber niemals, wie so manche Orte der heutigen Ephorie Pirna, zum Prager Bistumsprengel, sondern jederzeit zum Bistum Meißen.

Das Jahr 1152 bringt vollständige Klärung. Das war das Jahr, in welchem Friedrich Barbarossa den Gau von Nisan und Budissin an Markgraf Conrad von Meißen gab, jedoch unter dem Vorbehalt, über die Besetzung der Burggrafschaft Dohna selbst zu verfügen, sodaß nunmehr Dohna als Reichslehen dem Kaiser bedingungslos zur Verfügung stand. Wie der ganze Gau Nisan, so war auch die Burggrafschaft

\*) Bei Annalista Saxo ad h. a. cf. Eccard Script. Rer. Germ. tom I. p. 475: Saxones quoque cum Metropolitano Moguntiae Bardone et Ecoihardo Marchione in praedicta Sanctae Virginis festivitate (gemeint ist Mariä Himmelfahrt) Donin convenerunt et eandem regionem, divina eos, ut patuit, protectione comitante, cum parva admodum manu die Dominica IX Cal. Septembris violenter introierunt et per IX dies potestative peragrantes, caede, praeda, incendio vastaverunt, donec tandem, venerabili viro Guntario Monacho cum legatione Regis adveniente et acta docente, reditumque suadente, pace data et accepta victores exierunt.

\*\*) Von einer „Vereinigung mit dem kaiserlichen Heere bei Donin“ steht also nichts da. (Siehe die „Donins“.)

\*\*\*) Die anderen Burgwarten im Gau Nisan: Stolpen 1222, Pirna 993 ? 1291, Dresden 1206, Nieder-Pesterwitz 1068, Briesnitz 1071.